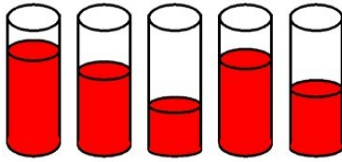


Häufige Symptome

Im Folgenden stelle ich Ihnen einen Katalog an Symptomen, die auf eine Rechenschwäche hindeuten, zusammen. Dieser Katalog ist im Laufe von zwei Jahrzehnten entstanden und wird immer wieder durch neue Erlebnisse und Erkenntnisse mit rechenschwachen Kindern ergänzt.

Sollten Sie Ihr Kind in mehreren Punkten wiedererkennen und einen Verdacht haben, es könnte eine Rechenschwäche vorliegen, dann wenden Sie sich gerne an mich. Ich unterstütze Sie in der Diagnostik, der Therapie und mit guten und konstruktiven Gesprächen.

- Nahezu alle Aufgaben werden zählend gelöst, sowohl mit den Fingern, mit einem Material oder im Kopf. Das Prinzip ist „Zählen statt Rechnen“.
- Das Kind verzählt / verrechnet sich oftmals um plus oder minus Eins
- Minus-Aufgaben und die Division (Teilen) fallen dem Kind besonders schwer.
- Rechenregeln, die sich aus dem Zahlenverständnis und dem Zusammenhang der Operationen herleiten, sind unverstanden und werden daher nicht angewendet. Als Beispiel eine Umkehraufgabe: $2+6=8$ $8-6=2$ wird neu abgezählt und nicht schlussfolgernd berechnet.
- Platzhalteraufgaben stellen eine große Herausforderung an das Kind und es erkennt nicht, dass es Umkehraufgaben rechnen muss.
- Das Kind entwickelt eigene, subjektive Rechenwege, oftmals kompliziert und nicht immer zum Ziel führend.
- Auch dekadische Transferleistungen sind oft sehr schwierig. So zum Beispiel: $2+6=8$; $62+6=68$ wird auch nicht geschlussfolgert, sondern erneut gezählt.
- Aufwendig Eingeübtes ist nach kurzer Zeit wieder vergessen, gerade nach den Ferien hat man das Gefühl, man müsste alles von neuem lernen.
- Einmaleins-Reihen werden ohne Verständnis wie ein Gedicht auswendig gelernt.
- Statt Verständnis für die Mathematik aufzubauen, bewältigt es den Stoff durch unverstandenes Auswendiglernen.
- Falsche Ergebnisse werden oftmals nicht erkannt.
- Das Kind grübelt lange an den Hausaufgaben und selbst einfache Aufgaben dauern lange.
- Selbst viel Üben hilft nicht, bringt wenig Lernfortschritt und die Hausaufgaben dauern einfach zu lange
- Das Kind versucht Rechenaufgaben nach einem Schema zu lösen und hierzu benötigt es Beispielaufgaben zur Erfassung des Schemas. Ändert sich die Art der Aufgabenstellung, weiß das Kind nicht mehr, was es rechnen soll.
- Das Kind versichert sich nach jedem Rechenschritt, ob es auch richtig gerechnet hat und möchte am liebsten, dass Sie bei den Hausaufgaben in Mathe dabei sind.
- Kopfrechnen ist sehr schwer.
- Der Umgang mit Größen und Einheiten (Geld, Uhrzeit, Längenmaße, Gewichte) gelingt selten und das Kind kann sich diese auch nicht vorstellen.
- Das Kind hat kein Zeitgefühl.
- Beim Lösen von Textaufgaben zeigt das Kind gänzlich Unverständnis.
- Das Kind versucht, bestimmten Aufgabentypen zu vermeiden.



Amonte Frühling
Mathe-Therapie-Zentrum
Amonte.Fruehling@Mathe-Therapiezentrum.de
www.Mathe-Therapie-Zentrum.de

- Das Kind sträubt sich, seine Mathematik-Hausaufgaben zu machen.
- Einfache Kopfrechenaufgaben müssen die Schülerinnen und Schüler schriftlich durchführen.
- Sachaufgaben können ein unüberwindbares Hindernis darstellen, indem der Textaufgabeninhalt nicht verstanden wird und dem zufolge nicht in mathematische Operationen übersetzt werden kann.
- Es hat Angst oder sogar manchmal schon Panik vor Klassenarbeiten oder Klausuren.
- Manchmal treten aufgrund der Angst, des Vermeidungsverhaltens und der seelischen Belastung in Bezug auf Mathematik auch psychosomatische Symptome wie Bauchschmerzen, Kopfschmerz, Übelkeit, Ängstlichkeit, Sehstörungen und ähnliches auf.